

„Seniorenachmittag Zuhause“

Liebe Seniorinnen und Senioren,



Advent, Advent ein Lichtlein brennt
Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier
Dann steht das Christkind vor der Tür.
Und wenn das fünfte Lichtlein brennt,
dann hast du Weihnachten verpennt.

Dass Sie Weihnachten verschlafen hoffen wir natürlich nicht und wünschen Ihnen viel
Spaß beim Lesen unseres *Seniorenachmittags zu Hause* für die Adventszeit!

Was gibt es Neues in der Diakoniestation?



Unsere neuen Auszubilden im Fach Pflegefachfrau –
Brigita Varga und Ruzica Damjanovic.

Wir wünschen viel Erfolg!



Seit September haben wir Verstärkung in un-
serem Pflegeteam - Leonie Kuch



Carmen Hudelmaier, unsere Expertin für
Abrechnungsfragen feierte ihr 25- Jähriges
Jubiläum im öffentlichen Dienst.



Wir haben zwei neue Fahrräder, die unsere
Mitarbeiterinnen benutzen können



Das Seniorenmobil wurde uns gespendet –
es kann ab sofort gemietet werden

Impulsgeschichte – der Himmel ist offen

Staunen ist ein Risiko. Wer staunt, steht erst einmal dumm da: mit aufgerissenen Augen, offenem Mund und hängenden Schultern, erstarrt. In diesem Moment sind all seine Souveränität und Selbstsicherheit dahin. Das Wort Staunen kommt vom schweizerischen „stunen“ und bedeutet: starr blicken, erstarren. Wer staunt, ist aus dem Gleichgewicht, hilflos gegenüber dem Unerhörten und unfähig, es in Worte zu Fassen. Er ist ergriffen und irritiert vom Fremden, das da gerade auf ihn einstürzt. Uncooler geht es nicht. Der Staunende wird zum großäugigen Kind. Bei Erwachsenen ist das immer etwas peinlich.

Anders aber ist der Panzer der Wirklichkeitsverkürzung nicht zu durchbrechen, der den Staunenslosen auf sich selbst reduziert. Wer staunen können will, muss sich selbst angreifbar machen, sich treffen lassen, muss die Wahrheiten, die er mit sich durchs Leben führt, als vorletzte sehen lernen. Wer sich im Besitz der ewigen Wahrheit wähnt, ist so wenig staunensfähig wie jener, der sein Leben aufs Nächstliegende und Offensichtliche beschränkt. Staunen ist immer auch ungläubiges Staunen, das Gewissheiten über den Haufen wirft und alle ins Stottern bringt, die allzu genau wissen, wie das geht mit dem Glauben. Das Staunen ist der Feind der religiösen wie der politischen Fundamentalisten, weil es ihnen sagt: Es gibt mehr, als dein Weltbild glauben machen will. Die Weihnachtsgeschichte ist auf dieses irritierende unbändige Staunen hin angelegt, das die Konvention sprengt und das Gewohnte durcheinanderwirft.

Mehr Mut zum Staunen, das wäre ein schönes Weihnachtsgeschenk: mehr Mut, sich berühren zu lassen von etwas, das größer ist als man selbst, als die eigene kleine Egozentrik, der eigene Horizont, das eigene Wissen. Der Himmel ist offen, wenn man lernt, ihn offen zu sehen, ob religiös oder nicht. Und dann ist „Boah ey“ tatsächlich einer der Namen Gottes.

Matthias Drobinski



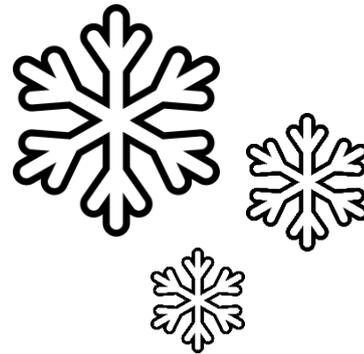
Zeit zum Schmunzeln



Das Weihnachtsrätsel

A

Manchmal komm' ich über Nacht,
fall vom Himmel leis' und sacht.
Zäune, Dächer und Kirchturmspitzen
bekommen weiße Zipfelmützen.



B

Im Winter halt' ich dich schön warm,
im Frühling nimmst du mich auf 'n Arm.
Im Sommer willst du von mir nichts wissen,
im Herbst wirst du mich anzieh'n müssen.



C

Hat ein weißes Röckchen an,
freut sich dass es fliegen kann.
Fängst du es mit den Händen ein,
wird es bald geschmolzen sein.



D

Während viele auf Weihnachten warten,
was blüht denn da noch im Garten?
Der Name passt zur Jahreszeit,
sie ist sogar für den Winter bereit.



Antwort

A: der Schnee

B: der Wintermantel

C: die Schneeflocke

D: die Christrose



finden Sie alle 8 Fehler im unteren Bild?



Adventskalender

Tag für Tag
eine Tür nach der anderen öffnen.

Meine Türen öffnen.
An deine Türen klopfen.
Auf die Suche gehen
nach mir, nach dir.

Türen öffnen
zu meinen Träumen,
meiner Sehnsucht.
Wer bin ich?
Was will ich?
Wohin gehe ich?

An Türen klopfen.
Voller Erwartung.
Wo bist du?
Wer bist du?
Was willst du von mir?

Tag für Tag
Türen öffnen für DICH.
Offen werden für DICH.
Komm. Tritt ein.
Ich erwarte DICH.

Gisela Baltes

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, bis zum nächsten

„Seniorenachmittag Zuhause“

und bleiben Sie gesund!

Ihre

Diakoniestation Eggenstein-Leopoldshafen



DIE ADVENTSONNTAGE

Es gibt viele Arten von Adventskalender, vielleicht haben Sie auch einen Zuhause, mit Schokolade, mit tollen Bildchen, selbstgebastelt oder geschenkt bekommen. Vielleicht haben Sie auch selbst einen verschenkt.

Wir haben für Sie einen kleinen Impuls Adventskalender zusammengestellt, der Ihnen für jeden Adventssonntag und die drauffolgende Woche mal etwas zum Nachdenken, mal etwas Lustiges oder mal etwas für die Seele bereithält.

Wir laden Sie ein, sich somit auf das kommende Weihnachtsfest vorzubereiten und sich inspirierten zu lassen.

Viel Freude dabei!

1. *Advent*

Wir sagen euch an den lieben Advent.

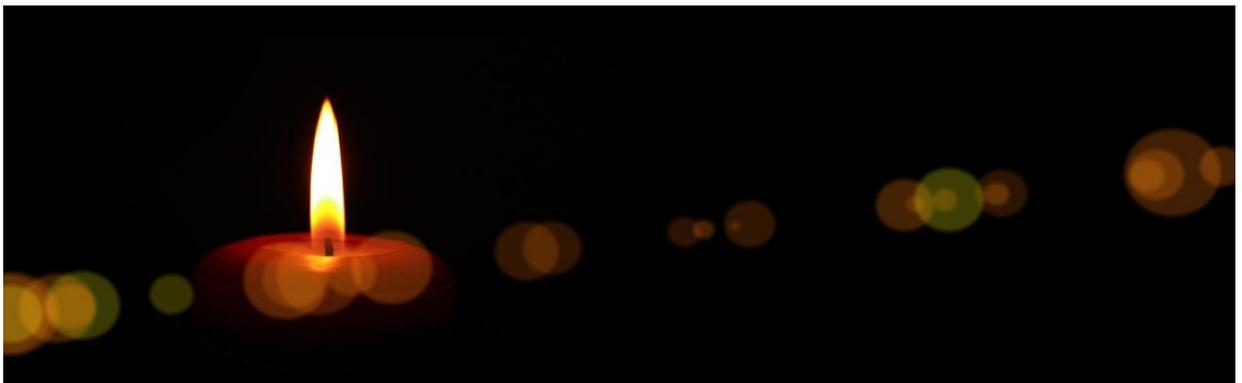
Sehet die erste Kerze brennt!

Wir sagen euch an eine heilige Zeit,

Machet dem Herrn den Weg bereit!

Bei einer Kerze ist nicht das Wachs wichtig, sondern das Licht.

Antoine de Saint-Exup er



2. Advent

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet die zweite Kerze brennt!
So nehmet euch eins um das andere an,
Wie euch der Herr an uns getan.

Vielleicht erinnern sie sich noch an unseren letzten gemeinsamen Seniorennachmittag bei uns in der Diakoniestation.

Wir haben gemeinsam Kuchen gegessen, gesungen und dann kam auch noch der Nikolaus!

Dieses Jahr ist das Fest des Hl. Nikolaus gleichzeitig der 2. Advent. Traditionell stellen wir unsere Stiefel vor die Tür und bekommen am nächsten Tag Kleinigkeiten oder Süßigkeiten in den Schuh gelegt.

Der Brauch stammt von den vielen Überlieferungen und Erzählungen, wonach Nikolaus vielen Menschen das Leben gerettet hat, auch damit, dass er Ihnen kleine (Geld-) Geschenke bereitet hat.

Leben retten bedeutet also nicht immer Wiederbelebung oder im Rettungsdienst arbeiten. Leben retten kann man schon vielen kleinen Gesten – oder mit einem Lächeln!



3. Advent

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet die dritte Kerze brennt!
Nun trag eurer Güte hellen Schein
Weit in die dunkle Welt hinein

Weihnachten ist kein Zeitpunkt und keine Jahreszeit, sondern eine Gefühlslage.

Frieden und Wohlwollen in seinem Herzen zu halten, freigiebig mit Barmherzigkeit zu sein, das heißt, den wahren Geist von Weihnachten in sich zu tragen.

Calvin Coolidge



4. Advent

Wir sagen euch an den lieben Advent
sehst die vierte Kerze brennt
Gott selber wird kommen. Er zögert nicht.
Auf, auf ihr Herzen und werdet Licht!

Weihnachten ist oft ein lautes Fest:

*Es tut uns aber gut, ein wenig still zu werden, um die Stimme der
Liebe zu hören.*

Papst Franziskus

Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht! siehe, ich
verkündige euch große
Freude, die allem Volk wider-
fahren wird; denn euch ist
heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der HERR,
in der Stadt Davids.

Lukas 2,10-11

*Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
bei den Menschen seines
Wohlgefallens.*



Stille Nacht, heilige Nacht



Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft,
ein - sam wacht nur das trau - te hoch - hei - li - ge Paar.
Hol - der Kna - be im lok - ki - gen Haar, schlaf in himm - li - scher
Ruh; schlaf in himm - li - scher Ruh!

Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kund gemacht;
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah:
Christ der Retter ist da!
Christ der Retter ist da!

Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt.
Christ, in deiner Geburt.

*Text: Joseph Mohr
Melodie: Franz Gruber*

